



## Take him away by Wasser and Brot!

*Ich freu mich ja immer wieder drüber, wenn ein Jungunternehmer voll guten Mutes versucht, sich ein kleines Ecklein vom grossen Markt abzuwickeln. Sogar wenn es sich dabei um die Textil- (130% Überversorgung) oder die Gastrobranche (Zillionen % Überversorgung) handelt.*

Seit langem habe ich deshalb mit Spannung beobachtet, was sich da in meinen abendlichen Jagdgründen so tut. Und siehe: Da werkelt einer an einer neuen Kaffeestube – während Monaten! Und entwickelt ein Angebot mit Einklemmten zum Mitnehmen und eine Einrichtung mit Barhockern und Sitzgelegenheiten mit Rückenlehnen zum Hinfläzen!

Oh sorry. Als er sein Schaufenster beschriftet, sehe ich, dass es keine Kaffeestube ist, sondern eine Caffe-Bar mit Lounge. Und wegen der transportablen Sandwiches auch ein Take-away. Allerdings ohne Bindestrich. Oder kann man vielleicht sogar die Take Away Lounge awaytaken? Ich weiss es nicht...

Gut, man kann das Hyphen-Strichli zwischen Take und Away weglassen. Weiss ja eh niemand, dass es eines haben muss. Tüpfelschiisserei! Und den Accent-Schnürpsel auf dem e von Caffè von mir aus auch. Die dadurch fehlende Italianità wird schliesslich kompensiert durch das rotweissgrüne Logo.

Aber dass der Laden dann auch noch pane and acqua heissen muss, schlägt dem Fass die Füsse über dem Kopf zusammen! Wasser und Brot wäre ja noch halbwegs originell, wenn auch nicht besonders einladend („Hosenträger und Schuhbündel bitte am Eingang deponieren!“) Aber es tönt halt einfach viel zu chuchichäschtlig... Also lieber international. Und

wenn schon, dann richtig: dreisprachig, damit sich Italos, Anglophone und Emmentaler (Änneli, reich mer doch es Caffe!) zuhause fühlen.

Sollen sie. Ich nicht. Wenn einer sein italienisches Kaffee-Lokal nicht richtig anschreiben kann, kann er auch keinen richtigen italienischen Espresso machen.

Da geh ich lieber weiterhin in den Blauen Himmel, wo Barista Giorgio mit gequälter Miene den gewohnt besten Caffè der Stadt vor mich hinknallt.